

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que la ferme sise 11, Hauptstrooss à Bastendorf se caractérise comme suit :

Im Ortskern von Bastendorf befindet sich ein stattlicher Bauernhof, der sich aus einem Wohnhaus sowie mehreren landwirtschaftlichen Nutzgebäuden zusammensetzt (GAT). An der nordwestlichen Ecke des rund 20 Ar umfassenden Grundstücks erhebt sich ein imposantes, zweigeschossiges Wohnhaus, dessen Hauptfassade auf einen asphaltierten Hof blickt (GAT). Diesen Hof schließt eine steinerne Mauer ab, die von einer Einfahrt und einer Pforte unterbrochen wird. An die Südseite des Wohnhauses gliedern sich Scheunen und Stallungen. Den südlichen Abschluss des Grundstücks bildet ein älteres Wohnhaus mit einer weiteren Scheune, die über eine weitere Hofmauer mit Tor mit einem separat stehenden Nutzgebäude an der Ostseite des Grundstücks verbunden ist (GAT). Zusammen bilden die Gebäude einen Vierkanthof (BTY).

Die Ursprünge dieses Ensembles von Gebäuden reichen bis mindestens in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück. Die 1771-78 entstandene Ferraris-Karte zeigt mit hoher Wahrscheinlichkeit das ältere Wohnhaus mit Scheune an der Südseite des Grundstücks.¹ Zudem ist an der nordwestlichen Ecke des Grundstücks eine Gebäude verzeichnet, bei dem es sich um einen Vorgängerbau des heutigen Wohnhauses handeln könnte. Der Urkatasterplan aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigt eine dem heutigen Zustand bereits sehr ähnliche Bebauung des Grundstücks.² Allerdings besaß der Bauabschnitt, der die neueren Scheunen mit dem älteren Wohnhaus verbindet zu diesem Zeitpunkt noch eine geringere Tiefe. Zudem schloss sich damals noch ein Gebäude direkt an die Scheune des älteren Wohnhauses an. Dieses Gebäude existiert heute nicht mehr, an seiner Stelle wurde das separat stehende Nutzgebäude errichtet.

Hofmauer

Die nordöstliche, zur Straße orientierte Seite des Grundstücks wird durch eine steinerne Mauer verschlossen (AUT). Diese Mauer besitzt eine Länge von rund 27 Metern und eine Höhe von rund einem Meter. Auf der Mauer erhebt sich ein schmiedeeisernes Geländer (AUT; CHA). Sowohl ein breites Hoftor wie auch eine Pforte unterbrechen die Hofmauer (AUT). Beide Maueröffnungen werden von Steinpfeilern flankiert, Hoftor und Pforte bestehen ebenfalls aus Schmiedeeisen (AUT; CHA).

¹ Ferraris, Joseph de: Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège. KBR Bibliothèque Royale de Belgique. Brüssel 2009, 241 Bastendorf.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Urkataster. Bastendorf C5. 1014/3689, 1828ff. (überarbeitete Version).

Wohnhaus

Das Wohnhaus an der Nordseite des Hofes ist ein imposantes zweigeschossiges Gebäude, bestehend aus einem Keller, Hochparterre, Obergeschoss und Dachgeschoss (AUT; CHA). Das Dach besitzt die zeittypische Form eines Krüppelwalmdaches (AUT; CHA). Die drei Fassaden des Wohnhauses zeigen gewisse Merkmale, die auf eine kontinuierliche Entwicklungsgeschichte verweisen (ENT). Die nach Westen orientierte, zweigeschossige Rückfassade wird durch Fensteröffnungen in fünf Vertikalachsen unterteilt (AUT). Die Fensteröffnungen besitzen steinerne Rahmungen (AUT; CHA), die sich durch ihre weiße Fassung von der hellorange gestrichenen, verputzten Fassade abheben. Die Steinrahmungen weisen einfache, rechtwinklig ausgeführte Profile auf, zudem kragen die trapezförmigen Schlusssteine leicht aus (AUT; CHA). Die Giebelfassade nimmt ihren Auftakt mit einer Sockelzone, deren Aussehen das Ergebnis einer Renovierung der frühen 1990er Jahre ist.³ Sechs kleine Fensteröffnungen befinden sich in der Giebelfassade: zwei eisenvergitterte Eisenfenster, ein Fenster zum Obergeschoss sowie drei Fenster zum Dachgeschoss (AUT). Die Dachgeschossfenster weisen segmentbogenförmige Abschlüsse auf (AUT; CHA). Die hofseitige Hauptfassade besitzt Öffnungen zum Keller, Hochparterre und Dachgeschoss (AUT). Auch hier wurde die Sockelzone in den frühen 1990er Jahren neugestaltet. Zwei kleine Belüftungsfenster sowie eine Tür führen zum Keller. Die zweiflüglige Kellertür ist mit Nägeln beschlagen und weist zudem noch die originalen Eisenbeschläge auf (AUT; CHA; SEL). Zum Haupteingang führt eine zweiläufige Steintreppe mit Eisengeländer (AUT; CHA). An ihre Stirnseite wurde eine ursprünglich womöglich aus dem Haus stammende, gusseiserne Takenplatte mit dem Motiv der Consolatrix afflictorum angebracht. Zudem steht vor der Treppe ein steinerner Trog, der die Jahreszahl 1856 trägt (AUT). Im Hochparterre und im Obergeschoss bilden Wandöffnungen eine asymmetrische, siebenachsige Gliederung (AUT). Die Haustür wird von einer steinernen Rahmung mit profiliertes, verkröpfter Verdachung umgeben (AUT; CHA). Im Türsturz ist die Jahreszahl „1799“ eingemeißelt (AUT; CHA). Die Haustür mit Fenster und Oberlicht orientiert sich in ihrer Formensprache am Barock, stammt jedoch aus den frühen 1990er Jahren. Die Fenster weisen Rahmungen mit auskragenden Fenstersimsen, die nach unten mehrfach profilierte sind, auf (AUT; CHA). Das mit Schiefer gedeckte Krüppelwalmdach trägt auf der Hofseite in zwei Reihen drei bzw. zwei kleine Satteldachgauben (AUT; CHA). Auf dem First befindet sich zudem noch ein Dachschmuck aus Zink (AUT; CHA).

Im Inneren des Wohnhauses hat sich die ursprüngliche Struktur weitestgehend erhalten (AUT). Durch den Hauseingang gelangt man in einen Hausflur, von dem links und rechts je eine Tür abgeht (AUT; CHA). Im hinteren Abschnitt des Hauses geht der Flur in das Treppenhaus über, zudem geht hier eine weitere Tür ab (AUT; CHA). Der Bodenbelag des Flures besteht aus beige, braun, blau und schwarzen Fliesen, die in geometrischen Mustern angeordnet sind (ENT). Auch die Wände des Flurs sind teilweise gefliest. Die grün glasierten Fliesen zeigen in regelmäßigen Abständen und in einer Bordüre am oberen Rand ein Blumenornament, das mit seinen verschlungenen Linien eindeutig dem Jugendstil zuzuordnen ist (ENT). Auf der rechten Vorderseite des Hauses befinden sich zwei durch einen nachträglichen Mauerdurchbruch miteinander verbundene Räume. Der Parkettboden besteht aus im Schiffsverband verlegten Holzdielen (AUT; CHA). Beide Raumabschnitte besitzen aufwendig gestaltete Stuckdecken mit floraler Ornamentik (AUT; CHA). Im vorderen Raumabschnitt hat sich auch der spätbarocke Takenschrank erhalten, dessen kassettierte Türflügel die charakteristischen, wellenförmigen Profile aufweisen (AUT; CHA). Auf der linken Vorderseite des Hauses befindet sich ein einzelner Raum. Hier hat sich ein ebenfalls spätbarocker Wandschrank erhalten (AUT; CHA).

³ Anonym: 11, Hauptstrooss, Bastendorf, Institut national pour le patrimoine architectural, subside à la restauration, TAND-BAST-PRIN-11_SUB-MHAB_1991-1993.

Zudem ist eine Stuckdecke mit einer starken Profilierung und Stuckrosette vorhanden (AUT; CHA). Auf der Rückseite des Hauses befinden sich drei weitere Räume. Links geht von einem Treppenabsatz ein einzelner Raum ab, in dem sich ein Dielenfußboden erhalten hat (AUT; CHA). Rechts vom Treppenhaus befinden sich zwei Räume. Der vordere der beiden Räume beherbergt die Küche. Hier finden sich noch die massiven Stützbalken des Rauchfangs (AUT; CHA). Auf die Küche folgt ein kleinerer Raum, in dem sich der Dielenfußboden und ein Wandschrank erhalten sind (AUT; CHA).

Ins Obergeschoss führt die bauzeitlich überlieferte Holzterrappe mit Holzgeländer und Handlauf (AUT; CHA). Sie führt im Obergeschoss zu einem Flur, von dem die verschiedenen Räume abgehen. Es haben sich die kassettierten Zimmertüren und verschiedene Stuckdecken erhalten (AUT; CHA), die Beschaffenheit der Fußböden konnte aufgrund der überall vorhandenen Bodenbeläge in Form von Teppich bzw. Kunststoffboden nicht genauer überprüft werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein steinerner, heute in hellgelber Farbe gefasster, offener Kamin (AUT; CHA; SEL). Die Kaminöffnung schließt mit einem mit Hohlkehle und Viertelstab profilierten Kaminsims ab, unter dem Mittig eine als Hochrelief ausgeführte Blattgirlande mit seitlich herabhängenden Quasten zu sehen ist (AUT; CHA). Auf dem Kaminsims erheben sich zwei Pilaster mit kassettierten Vorderseiten, deren profilierte Kapitelle von Zahnschnittfriesen begleitet werden (AUT; CHA). Sie flankieren ein hochrechteckiges, oben wellenförmig ornamentiertes Kassettenfeld, das von beidseitig herabhängenden Blattgirlanden begleitet wird (AUT; CHA). Die Formensprache des Kamins ist dem Barock zuzuordnen (AUT; AKI). Die Holzterrappe setzt sich ins Dachgeschoss, das in zwei Etagen aufgebaut ist, fort (AUT; CHA). Der Dachstuhl ist zumindest in Teilen bauzeitlich erhalten (AUT; CHA).

Scheunen und Stallungen

An die Südseite des Wohnhauses schließen sich Scheunen und Stallungen an. Die hofseitige Fassade der landwirtschaftlichen Nutzgebäude wurde ebenfalls in den frühen 1990er Jahren einer Renovierung unterzogen. Die Rahmungen der Wandöffnungen wurden dabei nachgeahmt.⁴ Im Erdgeschoss dieses Gebäudeabschnitts befinden sich Stallungen. In einem Teil dieser Stallungen hat sich eine Kappendecke erhalten (AUT; CHA), der andere Teil weist eine einfache Betondecke auf. Im Obergeschoss der Scheune findet sich der in seinen tragenden Elementen bauzeitlich erhaltene Dachstuhl (AUT; CHA).

Altes Wohnhaus mit Scheune

An der Südseite des Hofes befindet sich ein weiteres, kleineres Wohnhaus mit einer Scheune. Die Hauptfassade dieses Wohnhauses ist nach Süden orientiert. Sie ist zweigeschossig aufgebaut und weist auf drei Achsen Fensteröffnungen auf mit steinerne Rahmungen mit rechtwinkligen Profilen auf (AUT; CHA). Eine Türöffnung gibt es nicht, allerdings zeichnen sich unter einer auffällig kleinen Fensteröffnung im Putz Risse ab, die darauf schließen lassen, dass sich hier eine Eingangstür befunden hat. An die Ostseite des Hauses schließen sich ein kleiner Anbau und die Scheune an. Zur Straße weist die Scheune zwei Toröffnungen auf. Hofseitig besitzt die Scheune mehrere Wandöffnungen, darunter auch ein großes Scheunentor mit Rundbogen (AUT; CHA). Auch diese Fassade wurde in den frühen 1990er Jahren überarbeitet, dabei wurden auch hier Steinrahmungen bei den Wandöffnungen imitiert. Das Innere des alten Wohnhauses ist in einem schlechten Zustand.

⁴ Anonym: 11, Hauptstrooss, Bastendorf, Institut national pour le patrimoine architectural, subside à la restauration, TAND-BAST-PRIN-11_SUB-MHAB_1991-1993.

Jedoch haben sich eine bauzeitliche Holzterrappe und ein Holzfußboden erhalten (AUT; CHA). Der Dachstuhl ist teilweise bauzeitlich erhalten (AUT), weist jedoch auch Beschädigungen durch eingedrungenes Wasser auf.

Der im Ortskern an der Hauptstraße von Bastendorf gelegene Vierkanthof trägt mit seinem imposanten Wohnhaus wesentlich zum Ortsbild bei. Zudem hat sich die Zusammensetzung des Hofes seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kaum verändert. Besondere Beachtung verdient das vorzüglich erhaltene Wohnhaus, dessen Fassaden typische Merkmale der Errichtungszeit zeigen und in dessen Innerem sich sowohl die Struktur sowie zahlreiche Elemente der Ausstattung erhalten haben, wobei nochmals auf den die Stuckdecken, die Holzterrappe, den Takenschrank und ganz besonders den Kamin im Obergeschoss hingewiesen sei. Auch die Scheunen zeigen mit der Kappendecke und dem Dachstuhl eine authentische Überlieferung wesentlicher Merkmale. Zudem hat sich im südlichen Abschnitt des Ensembles mit dem älteren Wohnhaus auch noch ein Zeuge etwas früherer Zeit überliefert. Hier ist nochmals auf die noch vorhandene Holzterrappe hinzuweisen. Aufgrund der genannten Merkmale ist eine Unterschutzstellung dieses Vierkanthofes, der auch für die Erhaltung des ursprünglichen Ortsbild wichtig ist, empfehlenswert.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung; (BTY) Bautypus; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (ENT) Entwicklungsgeschichte; (SEL) Seltenheitswert; (AKI) Architektur-, Kunst- oder Ingenieurgeschichte.

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de la ferme sise 11, Haaptstrooss à Bastendorf (no cadastral 1014/3689).

Présent(e)s : Alwin Geimer, Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Régis Moes.

Luxembourg, le 22 novembre 2023